

LANDERINFORMATION



ÖFSE-Länderinformation Äthiopien

Gabriele Slezak, Kerstin Kendler, Nino Nozadze

letzte Aktualisierung Juli 2019

Länderinformation Äthiopien

Basisdaten

	Äthiopien	im Vergleich dazu: Österreich
Hauptstadt	Addis Abeba	Wien
Fläche	1.104.300 km ²	83.879 km ²
Bevölkerungsdichte	2018: 108,4 Einw./km ² (WKO 2019)	2018: 106,7 Einw./km ² (WKO 2019)
ODA gesamt Österreich	2017: 10, 09 Mio. EUR (ADA 2018)	-
ODA gesamt DAC-Geber	2017: 4117,5 Mio. USD (DAC-Länder bi- und multilateral) (OECD 2019)	-
Bruttonationaleinkommen je Einwohner (Atlas-Methode)	2017: 740 USD je Einwohner (WKO 2019)	2017: 45.440 USD pro Einwohner (WKO 2019)
Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts in % zum Vorjahr	2018: 7,7 % (WKO 2019)	2018: 2,7 % (WKO 2019)
ODA in % des Bruttonationaleinkommens	2017: 5,1% (Weltbank 2018)	-
Bruttowertschöpfung in der Landwirtschaft in % des Bruttoinlandsprodukts	2017: 34,0 % (WKO 2019)	2017: 1,1 % (WKO 2019)
Bruttowertschöpfung in der Industrie in % des Bruttoinlandsprodukts	2017: 22,9 % (WKO 2019)	2017: 25,3 % (WKO 2019)
Bruttowertschöpfung im Dienstleistungssektor in % des Bruttoinlandsprodukts	2017: 36,9 % (WKO 2019)	2017: 62,8 % (WKO 2019)
Inflationsrate	2018: 13,8 % (WKO 2019)	2018: 2,1% (WKO 2019)
Anteil der Beschäftigten in der Landwirtschaft	2018: 67,3 % (WKO 2019)	2018: 4,2% (WKO 2019)
Arbeitslosenquote 15-64 Jahre	2018: 5,3 % (WKO 2019)	2018: 5,4 % (WKO 2019)

Auslandsverschuldung	2017: 26,6 Mrd. USD (WKO 2019)	2018: 217 Mrd. EUR (ÖNB 2018)
Staatsverschuldung in % des BIP	2017: 54,2 (IMF 2018)	2017: 78,5 (IMF 2018)
Auslandsschuldendienst	2017: 1,4 Mrd. USD (WKO 2019)	-
Öffentliche Ausgaben für Bildung in % des Bruttoinlandsprodukts	2015: 4,7 % (WKO 2019)	2015: 5,5 % (WKO 2019)
Öffentliche Gesundheitsausgaben in % des Bruttoinlandsprodukts	2015: 4,0% (WKO 2019)	2015: 10,3 % (WKO 2019)
Kohlendioxid-Emissionen in Tonnen je Einwohner	2016: 0,14 Tonnen je Einwohner (WKO 2019)	2016: 8,01 Tonnen je Einwohner (WKO 2019)

Beziehungen Österreich – Äthiopien

Diplomatische Beziehungen

Auf diplomatischer Ebene begannen die **Beziehungen Österreichs zu Äthiopien** (ÖFSE 2000) schon Mitte des 19. Jahrhunderts, als nach 1870 der äthiopische Kaiser um Hilfe gegen das Vorrücken Ägyptens ersuchte. In weiterer Folge wurde 1905 zwischen den beiden Kaiserreichen ein erster bilateraler Vertrag abgeschlossen und infolgedessen 1912 das erste österreichische Konsulat in Addis Abeba eingerichtet. Der nach dem ersten Weltkrieg neu abgeschlossene **Freundschafts- und Handelsvertrag** (OeNB 1927) bildete die Grundlage für diverse heute noch gültige wirtschaftliche und diplomatische Abkommen. Seit 1964 besteht die österreichische Botschaft in Addis Abeba. Intensivere Beziehungen auf Ministerienebene begannen dann mit dem offiziellen bilateralen Besuch des äthiopischen Außenministers Seyoum Mesfin in Österreich im Jahr 1996 zur Unterzeichnung eines **bilateralen Abkommens** (RIS 1996), was den Anstoß für mehrere Besuche äthiopischer Minister bei internationalen Organisationen in Österreich gab. Immer wieder kam es zu gegenseitigen Besuchen österreichischer und äthiopischer Politiker. 2008 unterzeichnete Staatssekretär Winkler das neue Kooperationsprogramm der OEZA mit Äthiopien. 2009 traf der damalige österreichische Außenminister Spindelegger anlässlich seiner Afrikareise mit dem äthiopischen Wirtschaftsminister zusammen, um unter anderem über die finanziellen Rahmenbedingungen der zukünftigen Kooperation zu verhandeln. Neben der langjährigen Unterstützung der UN-Mission UNMEE durch österreichische Militärbeobachter sowie zivile Missionsangehörige wurden die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern durch **Seminare zu diplomatischem Recht** (ÖFSE 2001), die Österreich für das äthiopische Außenministerium organisierte, intensiviert. 2015 nahmen Petra Bayr, Abgeordnete zum Nationalrat, Josef Moser, Präsident des Rechnungshofes und der Leiter der Sektion Entwicklung Peter Launsky-Tieffenthal in Äthiopien an der Financing for Development Conference teil.

Kulturelle und wissenschaftliche Beziehungen

Nachdem Äthiopien schon seit 1993 zu den Schwerpunktländern der OEZA und seit Mitte der 1990er-Jahre zu den Fokus-Staaten im Rahmen des Konzepts „**Afrika 2000**“ (Parlamentsprotokoll) zählt, wurde 1996 ein EZA-Koordinationsbüro bei der österreichischen Botschaft in Addis Abeba eingerichtet. Mit dem **OEZA-Rahmenabkommen von 1996** (RIS 1996) wurde die formale Ebene geschaffen, um die

bilateralen Kontakte auf dem Gebiet der Entwicklungszusammenarbeit, Kultur und Wissenschaft durch gegenseitige Besuche hochrangiger Politiker kontinuierlich zu intensivieren. Insbesondere die Bereiche Wissenschaftskooperation, Stipendienprogramme und Künstlerförderung konnten dadurch stärker berücksichtigt werden. Auf kulturellem und wissenschaftlichem Gebiet unterhält Österreich schon seit dem 19. Jahrhundert enge Beziehungen zu Äthiopien (Ärzte und Ärztinnen, TechnikerInnen, LehrerInnen, MusikerInnen und KünstlerInnen). 2006 veranstaltete das Institut für Afrikawissenschaften der Universität Wien einen Äthiopien-Tag. Unter anderem stellte die österreichische Historikerin Dorothea McEwan hier „Das Skizzenbuch Eduard Zanders– Ansichten aus Nordäthiopien 1852-1854“ vor und die Initiative kulturen in bewegung /vidc organisierte Konzerttourneen äthiopischer Musiker nach Wien. Die Stiftung „**Pro Oriente**“ pflegt seit 1964 intensive Kontakte zur äthiopischen Kirche.

Auch in Äthiopien fand durch Unterstützung der diplomatischen Vertretung in Addis Abeba in den vergangenen Jahren ein Austausch in künstlerischen Bereichen statt. Beispielsweise fand 2007 in Addis Abeba eine Ausstellung über das Werk des in Österreich ausgebildeten Bildhauers und Malers Herbert Seiler statt. Zwischen September 2007 und 2008 fanden in Äthiopien zahlreiche Veranstaltungen anlässlich des Millenniums nach dem äthiopischen Kalender statt, in das auch österreichische Partner eingebunden waren. Beim jährlich stattfindenden Filmfestival (Addis Film Festival) wurden in der Vergangenheit in Addis Abeba österreichische Filme gezeigt. Die ADA unterstützt dieses Festival auch im Jahr 2018.

Neben der Förderung von Aktivitäten im Kulturbereich sowie der Gründung der Österreichisch-Äthiopischen Gesellschaft, welcher im Rahmen der bilateralen Kulturvermittlung eine wichtige Rolle zukommt, besteht im Wissenschaftsbereich seit 1997 eine intensive Kooperation: Aufgrund der Zusammenarbeit erhält das Institut für Anthropologie der Universität Wien befristete Grabungslizenzen für die Gadamaitu/Galila-Region. Weiters wurde an der Universität Mekele/Tigray das Institute of Paleo Environment and Heritage Conservation gegründet. 2008 unterzeichneten der ehemalige Wissenschaftsminister Hahn und der äthiopische Premierminister Meles Zenawi ein **Memorandum of Understanding** (Die Presse 2008) über die bilaterale Zusammenarbeit im Bereich tertiärer Bildung, Wissenschaft und Forschung. Eine Zusammenarbeit wurde auch im Bereich der medizinischen Forschung zwischen der Medizinischen Universität Wien und dem medizinischen Zentrum in Gedamaytu beschlossen. Im Rahmen des appear-Programms, das von der OEZA gefördert wird, wurden Forschungsk Kooperationen zwischen Universitäten in Äthiopien und Österreich gefördert.

2006 präsentierte die Kommission für Entwicklungsforschung (KEF) bei der OeAD-GmbH die Ausstellung „Forschungsreise durch Raum und Zeit. Wie Wissenschaft Äthiopien und Österreich verbindet“.

Im Jahr 2011 wurde von der Universität Wien und der Universität Addis Abeba das Projekt **RESPONDER (Responding to Poverty and Disability through Higher Education and Research)** (Universität Wien) ins Leben gerufen. Durch gezielte Nachforschungen und Ausbau der universitären Kapazitäten sollte längerfristig der Zugang für Menschen mit Behinderungen zu höherer Bildung und auch der Eintritt dieser ins Berufsleben erleichtert werden.

Zwischen 2017 und 2020 besteht unter anderem eine akademische Projektpartnerschaft (appear) zwischen der Hochschule für Sozial- und Geisteswissenschaften der Haramaya Universität, Äthiopien, und dem UNESCO Lehrstuhl für Friedensstudien an der Universität Innsbruck. Die Zusammenarbeit konzentriert sich auf den Aufbau institutioneller Kapazitäten und kollaborativen curricularen Innovationen an der Haramaya Universität in den Bereichen Frieden, Entwicklung und Konflikttransformation.

Wirtschaftsbeziehungen

Bereits in den 1960er Jahren gab es enge Wirtschaftsbeziehungen zwischen österreichischen und äthiopischen Firmen. Im Handel mit Äthiopien ergab sich für Österreich bislang meist ein Exportüberschuss. 1989 und 1997 kam es jedoch aufgrund hoher Kaffeeimporte zu einem Defizit. Seit 1999 werden kontinuierlich Exportüberschüsse mit projektbezogenen Schwankungen verzeichnet. So gab es z.B. einen Anstieg der Exporte auf über 4 Mio. EUR im Zuge eines Großauftrags an eine österreichische Firma für das Kraftwerksprojekt Gilgel Gibe im Jahr 1999. Auch 2012 betragen die österreichischen Exporte im Zuge von Infrastrukturprojekten einmalig mehr als 25 Mio. EUR. Die OEZA sieht in ihren Landesprogrammen vor, einen Beitrag zur Intensivierung und zum Ausbau der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu leisten. Einen Schritt in diese Richtung stellten die von der Wirtschaftskammer organisierten Wirtschaftsmissionen und die regelmäßige Teilnahme Österreichs an der äthiopischen Wirtschaftsmesse dar. Für österreichische Firmen sollte dadurch die Möglichkeit geschaffen werden, direkt bei Projekten der OEZA in Äthiopien teilzunehmen. So bietet beispielsweise der noch wenig erschlossene Tourismussektor in Äthiopien Investitionsmöglichkeiten für österreichische Reisebüros. Auch das Ende 2005 unterzeichnete **Abkommen zwischen Österreich und Äthiopien** (RIS 2005) über die Förderung und den Schutz von Investitionen sollte diese Aktivitäten unterstützen. In weiterer Folge fand im selben Jahr eine österreichische Mission von Reiseunternehmen nach Äthiopien statt, um das touristische Potenzial des Schwerpunktlandes für die österreichische Fremdenverkehrswirtschaft zu erschließen. 2013 erwirtschaftete das Land damit rund 700 Millionen US-Dollar (2% der nationalen Wirtschaftsleistung). In Zusammenarbeit mit der ADA und der WKO fanden in Wien bereits Wirtschaftsforen für Äthiopien statt. Zudem nahm die für Äthiopien zuständige Außenhandelsstelle in Kairo mit österreichischen Firmen bereits mehrmals an der internationalen Messe der Handelskammer Addis Abeba teil.

Grafik 1: Außenhandel Österreichs mit Äthiopien (in Mio. EUR)



Quelle: WKO Außenwirtschaft Austria, Außenhandelsstatistik, div. Jahrgänge

Wichtigste Waren 1998-2016

Einfuhren Österreichs: Kaffee, Tee, Kakao sowie Gewürze und Waren daraus, Maschinen (Reimport), Gemüse und Früchte, Rohstoffe tierischen und pflanzlichen Ursprungs, Erdöl- und Erdölerzeugnisse, Garne, Gewebe und Spinnstoffzeugnisse, Gewebe aus Baumwolle, Blumen, Schuhe, Baumwolle, Bekleidung und Bekleidungszubehör, Aluminium, Textilien, Kraftmaschinen und Kraftmaschinenausrüstungen, Ölsaaten und ölhaltige Früchte

Ausfuhren Österreichs: Straßenfahrzeuge, Eisen und Stahl, Elektrische Maschinen, Apparate und Geräte, LKW, Fahrzeuge (Feuerlöschfahrzeuge), Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke, Ersatzteile und Maschinen u.a. für Landwirtschaft und Lebensmittelindustrie, chemische Erzeugnisse, Insektizide, bearbeitete Waren, Fertigwaren, Sportgeräte, Turbinen, Schnittholz, Optische und Messgeräte, keramische Erzeugnisse, Getränke, medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse, Geräte für die Nachrichtentechnik, Papier und Pappe

Quelle: WKO 2018

Entwicklungszusammenarbeit

Beschränkte sich die internationale Entwicklungszusammenarbeit aufgrund der politischen Lage zwischen 1974 und 1984 vor allem auf Nahrungsmittelnothilfe, so fing wurden mit dem Regimewechsel Anfang der 1990er Jahre mit der Durchführung von Programmen zur Reduzierung der Armut begonnen. Die bilaterale Entwicklungszusammenarbeit (OECD) konzentrierte sich in der Vergangenheit vermehrt auf umfassende sektorale Entwicklungsprogramme, die von der Regierung für die Sektoren Infrastruktur, Bildung, Gesundheit und Nahrungsmittelsicherheit verwendet wurden. Zu den bedeutenden bilateralen Hauptgebern zählten 2016 die USA, Großbritannien und Kanada.

Das Ministry of Finance and Economic Development in Äthiopien hat für die wirtschaftliche Planung und Koordination der bilateralen und multilateralen Entwicklungszusammenarbeit die Gesamtverantwortung. Auf Geberseite wird ein kontinuierlicher Informationsaustausch in Form von Arbeitsgruppen auf Botschafts- und Koordinationsbüroebene angestrebt. Die Umsetzung dieser Koordination findet in sektoralen Entwicklungsprogrammen mit gemeinsamer Planung, Finanzierung und Implementierung statt. Zudem sollen Aktivitäten von NGOs mit den Entwicklungsprioritäten der Zentralregierung und Regionalverwaltungen sowie den Bedürfnissen der Bevölkerung übereinstimmen. Die Development Assistance Group bestehend aus den meisten der in Äthiopien zahlreich vertretenen internationalen Geberorganisationen trifft mehrmals im Jahr unter dem Vorsitz der Weltbank oder UNDP und einem bilateralen Gebervertreter statt. Es wurde angestrebt, die Mitglieder in den Prozess der Strategieerstellung zu integrieren. 2001 wurde eine eigene Arbeitsgruppe zu PRS-Monitoring unter der Leitung der UNDP eingerichtet.

Ein Teil der Entwicklungszusammenarbeit wurde auch in Äthiopien bereits über das Instrument der Budgethilfe abgewickelt. Bis 2005 betrug der Anteil der Budgethilfe ungefähr ein Drittel der gesamten ODA. Diese Art der Finanzierung war an die Erfüllung bestimmter Voraussetzungen gekoppelt und wurde innerhalb der Donor Assistance Group sowie ab 2003 von der Donor Budget Support Group (DBS), in der die AfDB, CIDA, DCI, DFID, die Europäische Kommission, KfW, SIDA und die Weltbank vertreten sind, koordiniert. 2004 wurde das Analyseinstrument Joint Budget and Aid Review (JBAR) eingeführt, um zu evaluieren, welcher Teil des Budgets für Maßnahmen der Armutsreduzierung in Äthiopien verwendet werden sollte. Bis 2005 war ein eindeutiger Trend zur Erhöhung der Budgethilfe zu verzeichnen. Seitens der Geber wurde der Einsatz von Budgethilfe im Sinne der Vereinbarungen der Pariser Erklärung befürwortet. Die Abhängigkeit der äthiopischen Regierung bei der Erstellung des Haushaltsbudgets verstärkte sich.

Seit den politischen Unruhen anlässlich der Wahlen im Jahr 2005 beschlossen mehrere Geber die Aussetzung der allgemeinen Budgethilfe an Äthiopien. In weiterer Folge wurde 2006 von der Geberseite her das Programm Protection of Basic Services (PBS) geschaffen, um die zurückgehaltenen Gelder anders kanalisieren zu können. Das PBS-Programm ersetzte die zuvor direkt an die äthiopische Regierung ausgezahlte allgemeine Budgethilfe und sollte sicherstellen, dass Basisdienstleistungen in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Wasserversorgung und Landwirtschaft trotz des Aussetzens der

Budgethilfe unterstützt werden können. Übergeordnetes Ziel dieses Programms ist es, zur Verringerung der Armut und zur Verbesserung des Lebensstandards der Äthiopier beizutragen.

Tabelle 1: Die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit mit Äthiopien in Mio. USD

	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Gesamt-ODA	660,4	643,3	693,0	1115,7	1306,7	1599,5
Bilaterale ODA* in %	57	53	57	37	37	67
Multilaterale ODA* in %	43	47	45	63	63	33
Zuschüsse in % der ODA	83	72	80	51	54	85
Kredite in % der ODA	17	28	20	49	46	15

	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Gesamt-ODA	1808,9	1916,3	1947,8	2422,5	3328,7	3818,8
Bilaterale ODA* in %	59	63	54	53	55	48
Multilaterale ODA* in %	41	37	46	47	44	52
Zuschüsse in % der ODA	86	81	94	83	91	76
Kredite in % der ODA	14	19	6	17	10	25

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Gesamt-ODA	3528,5	3492,6	3224,5	3885,6	3584,7	3234,0	4073,6	4117,5
Bilaterale ODA* in %	55	55	55,8	49	53	57	50	53,2
Multilaterale ODA* in %	44	44	43,7	51	46	42	49	46,8
Zuschüsse in % der ODA	82	82	78,3	70	70	74	65	67,2
Kredite in % der ODA	19	19	23,7	32	32	30	38	36,5

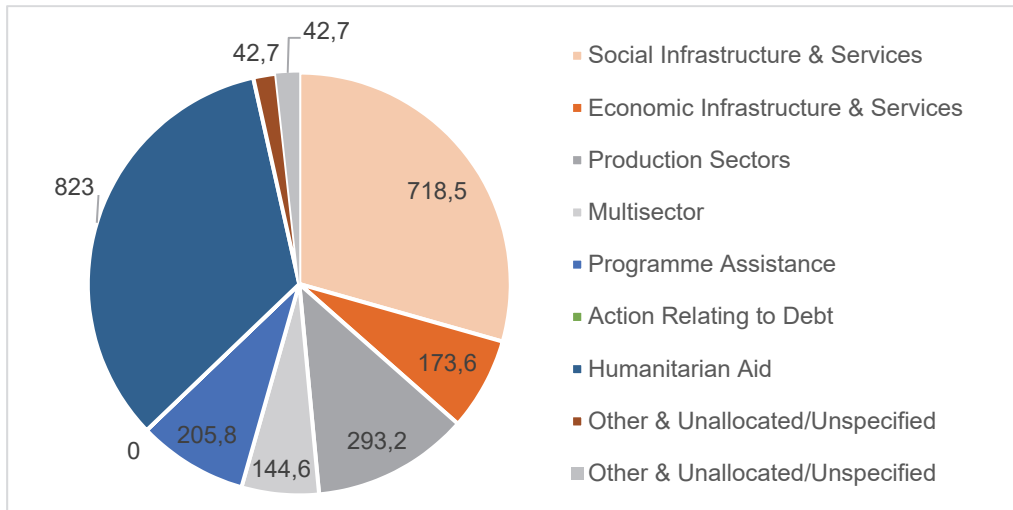
*Der Anteil der bilateralen ODA beinhaltet zum Teil auch bilaterale Geberstaaten, die nicht Mitglied des DAC der OECD sind.

Quelle: OECD: Geographical Distribution of Financial Flows to Developing Countries, div. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Sektoren der EZA

Die nachfolgende Grafik zeigt die sektorielle Verteilung der ODA-Zusagen der bilateralen Geber (DAC-Mitglieder) an Äthiopien im Jahr 2016, wobei die Wirtschaftssektoren jene des Empfängerlands darstellen. Die entsprechenden Werte ergeben sich aus der Aggregation von ODA-Zusagen der Geber an das Land.

Grafik 2: Bilateral ODA commitments in % by purpose (2017)



Quelle: OECD, Geographical Distribution of Financial Flows to Developing Countries, 2019

Bilaterale Geber

Zu den bedeutendsten Gebern bilateraler ODA an Äthiopien zählten 2016 die USA, Großbritannien und Kanada. Der Gesamtbetrag der Netto-ODA der DAC-Länder betrug 2050,9 Mio. USD.

Die Zusammenarbeit zwischen Äthiopien und Italien war lange Zeit vom Konflikt mit Eritrea bestimmt. Italien engagierte sich stark in seiner Vermittlerrolle und war nicht unwesentlich am Entwurf des Waffenstillstandsabkommens von 2000 in Algier beteiligt. Vom Volumen her gestalteten sich die Zahlungen mit großen jährlichen Schwankungen. Das Programm der italienischen Entwicklungszusammenarbeit konzentrierte sich auf Schwerpunkte im Bereich Bildung, Gesundheit, Infrastrukturprojekte für Energie- und Wasserversorgung, ländliche Entwicklung und Nahrungsmittelsicherung, Humanitäre Hilfe und Beiträge zum des DAG Gender Pooled Fund.

Großbritannien unterstützt als mittlerweile zweitgrößter bilateraler Geber (2016: 451,2 Mio. USD an bilateraler Netto-ODA) die äthiopische Regierung bei der Umsetzung des nationalen Programms im Kampf gegen die Armut. 2005 war Großbritannien jedoch federführend bei der Suspendierung der Budgethilfezahlungen im Zuge der politischen Unruhen im selben Jahr. Als Schwerpunkte der Zusammenarbeit wurden Wirtschaftliche Entwicklung, Geschlechtergerechtigkeit und die Herstellung von Widerstandsfähigkeit gegenüber externen Schocks festgelegt.

Äthiopien ist ein Schwerpunktland der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Seit ihrem Beginn vor mehr als 50 Jahren hat Deutschland über 1 Mrd. Euro für Entwicklungsprojekte in Äthiopien zur Verfügung gestellt. Die entwicklungspolitische Zusammenarbeit konzentriert sich auf die folgenden Schwerpunktbereiche: Bildung, Sicherung der Ernährung und Landwirtschaft sowie Umweltpolitik, Schutz und Erhalt natürlicher Ressourcen und Biodiversität. Darüber hinaus gibt es verschiedene zusätzliche Themenbereiche, in denen die deutsche Entwicklungszusammenarbeit von der äthiopischen Regierung oder von anderen GeberInnen um Unterstützung gebeten wurde.

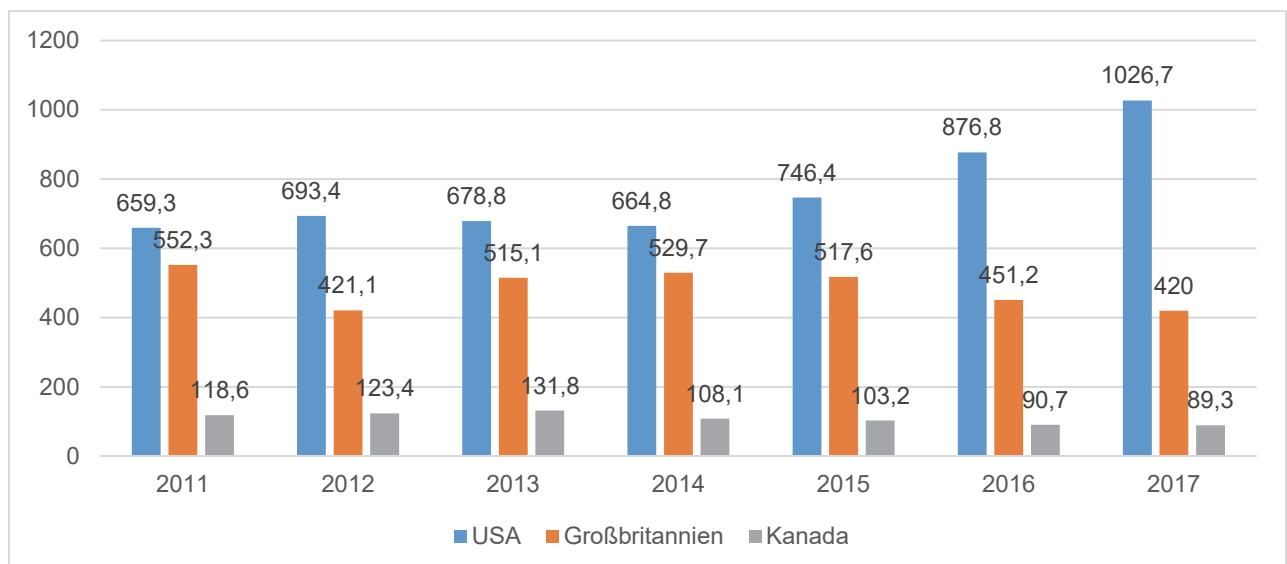
Kanada unterstützt mit seinem bilateralen Kooperationsprogramm erhöhte Ernährungssicherheit und die Sicherstellung des Ernährungsstatus, Beschäftigungswachstum, Empowerment von Frauen und Mädchen, Stärkung der Menschenrechte, der Regierungsführung und der Demokratie sowie Steigerung

der Resilienz gegenüber dem Klimawandel bei gleichzeitiger Förderung des grünen Wirtschaftswachstums. Das Land unterstützte Äthiopien 2016 mit 90,7 Mio. USD.

1995 wurde Äthiopien Schwerpunktland der norwegischen Entwicklungspolitik. Die Stärkung von Demokratie und Menschenrechten im Land war von Beginn an Kernbestandteil der Kooperation. Als Kooperationsschwerpunkte wurden Bekämpfung des Klimawandels sowie Menschenrechte und Good Governance festgelegt. Als weitere Unterstützungsbereiche wurden Privatsektorentwicklung, Förderung des Handels, Umwelt- und Genderthemen und HIV/AIDS genannt.

Die Niederlande unterstützten Äthiopien im Jahr 2016 mit 73,9 Mio. USD an bilateraler ODA. Folgende Sektoren wurden gefördert: Sicherheit, Rechtsordnung, Wasserwirtschaft, Ernährung und Landwirtschaft sowie sexuelle und reproduktive Gesundheit und Recht. Die Bereiche Frauenrechte, Klimawandel und Förderung des Unternehmertums gelten als Querschnittsbereiche.

Grafik 3: Hauptgeberländer (DAC) (ODA-gesamt in Mio. USD)



Quelle: OECD, Geographical Distribution of Financial Flows to Developing Countries, div. Jahrgänge

Multilaterale Geber

Auf multilateraler Ebene ist bereits seit längerem die Weltbanktochter **International Development Association (IDA)** der wichtigste Geber (Netto-ODA 2016: 1177,1 Mio. USD). Äthiopien war lange Zeit das von der Weltbank am stärksten geförderte Land Afrikas, bevor 1999 die Hilfe aufgrund des Eritreakonflikts kurzfristig total eingestellt wurde. Die Schwerpunktbereiche der Country Assistance Strategy für die Perioden von 2013-2016 sowie für 2018-2022 sind die Förderung der strukturellen und ökonomischen Transformation Äthiopiens durch verbesserte Produktivität, Stabilität und Inklusivität, Rechenschaftspflicht und Bekämpfung von Korruption. Die Hauptziele des Social Accountability Programs der Weltbank ist es, die demokratische Basis in Äthiopien zu stärken. Die Zivilgesellschaft soll gemeinsam mit der Regierung daran arbeiten, die Qualität in der Grundversorgung zu verbessern.

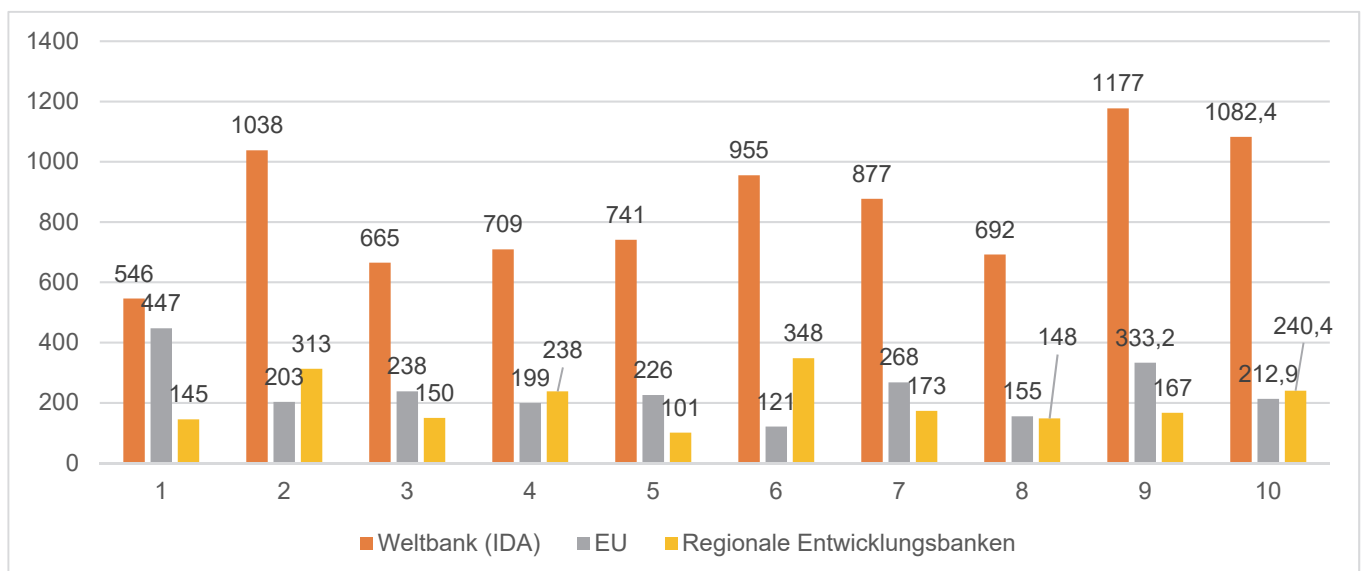
Den Rahmen der Kooperation Äthiopiens mit der EU bildet die Armutsbekämpfung. Die Hilfe wurde während des Krieges mit Eritrea zum Teil eingefroren (v.a. Budgethilfen). Die im Country Strategy Paper 2008-2013 festgelegten Schwerpunkte der Zusammenarbeit wurden für folgende Bereiche definiert: Transport und Regionale Integration, Entwicklung des Privatsektors und die Intensivierung des Handels,

Ernährungssicherheit und Ländliche Entwicklung sowie Makroökonomische Unterstützung und Regierungsführung.

Im **Nationalen Indikativprogramm für 2014-2020** (EU 2014) finden sich die Schwerpunktsektoren Nachhaltige Landwirtschaft und Ernährungssicherheit, Gesundheit, Ausbau des Straßennetzes (auslaufend) und Energie. Das Projekt Bridging the Gap, welches von der EU initiiert und auch von österreichischer Seite her finanziert wird, hat zum Ziel, die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention bzw. die sozioökonomische Inklusion, Gleichheit sowie Nicht-Diskriminierung von Menschen mit Behinderung zu fördern. Dabei sollen das Bewusstsein, die Koordination sowie Kapazitäten von Gebern, Regierungen und NGOs erreicht werden.

UNDP ist in Äthiopien in den Bereichen Armutsreduktion, Umsetzung der MDGs und SDGs, demokratische Regierungsführung, Ernährungssicherheit, Humanitäre Hilfe, Wiederaufbau, Umweltschutz und Management natürlicher Ressourcen tätig. Das Country Program für Äthiopien des UNDP sieht eine enge Kooperation zwischen den nationalen Institutionen und den internationalen Akteuren im Rahmen der EZA-Programme vor. Als Ziel des United Nations Development Programs wurde angegeben, die Regierung bei ihren Bemühungen zur Verringerung der Armut zu unterstützen und die Auswirkungen der Entwicklungshilfe durch einen verstärkten Dialog zwischen der Regierung und den Entwicklungspartnern, die in der DAG vertreten sind, zu verbessern. Dieses Programm wurde bereits von der OEZA finanziell unterstützt. Zudem wurde für das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen Finanzmittel der OEZA bereitgestellt. Beispielsweise soll der strukturellen Ernährungsunsicherheit und der Unterernährung von Menschen in Katastrophengebieten entgegengewirkt werden. Österreich sollte dabei die Versorgung und Ernährung der von Dürre betroffenen Menschen sicherstellen.

Grafik 4: Hauptgeberinstitutionen (ODA in Mio. USD)



Quelle: OECD, Geographical Distribution of Financial Flows to Developing Countries, div. Jahrgänge

Entwicklungszusammenarbeit Österreichs

Historischer Abriss

Die **staatliche Entwicklungszusammenarbeit mit Äthiopien** (RIS 1996) begann in geringem Umfang in den 1960er Jahren mit Trainingskursen für äthiopische PolizistInnen und ZollbeamtlInnen sowie einer Kooperation mit der staatlichen Elektrizitätsgesellschaft. Später kamen Stipendien für äthiopische HochschulstudentInnen und Postgraduierte hinzu. Auch die Caritas leistete schon zu Beginn der 1970er Jahre private Hilfe. Eine Ausweitung erfuhren die Hilfsleistungen Österreichs durch eine Beteiligung an internationalen Programmen multilateraler Organisationen wie UNICEF und UNESCO ab den 1980er Jahren. Mitte der 1980er Jahre leistete Österreich erstmals Nahrungsmittelhilfen, die daraufhin jährlich einen Fixposten innerhalb der Österreichischen EZA an Äthiopien ausmachten. Ein großer Anteil an privaten Spenden wurde während der Dürre- und Hungerkatastrophe 1984/85 von Caritas, Österreichischem Roten Kreuz und Österreichischer Volkshilfe sowie von der privaten Spendenorganisation Menschen für Menschen aufgebracht. Über das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (**UNHCR**) unterstützte Österreich mehrmals die Flüchtlingsrückführung. Mitte der 1980er Jahre begann man die Kooperation auch auf Infrastrukturprojekte in den Bereichen Wasser und Gesundheit auszuweiten. 1984 kam es zur Unterzeichnung des ersten bilateralen Abkommens zur Versorgung mit Maschinen und Ausrüstungsgegenständen für den Bau des Kraftwerks Gilgel Gibe.

Ende der 1980er Jahre wurde Äthiopien bereits als de facto Schwerpunktland der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (erst ab 1993 offiziell) geführt, die sich in den Folgejahren auf zwischenstaatliche Projekte konzentrierte. Ab 1995 konnte das Programm im Rahmen des Konzepts „Afrika 2000“ auf die Förderung von Kleinprojekten ausgeweitet werden. Ab 1997 wirkte sich diese Schwerpunktsetzung auch auf den Umfang der Projekte aus. So lag das Volumen der österreichischen ODA-Zahlungen an Äthiopien 1995 noch unter 2 Mio. EUR. Danach begann es sich jedoch zwischen 4 und 7 Mio. EUR zu bewegen. Im Jahr 2006 kam es zu einem einmaligen Anstieg auf den doppelten **Umfang** (ÖFSE 2009), der aber auf eine einmalige Schuldenstreichung (kreditseitige Austragung der ursprünglichen Kapitalauszahlung) zurückzuführen ist.

Das erste offizielle **bilaterale Rahmenabkommen** (RIS 1996) mit Äthiopien wurde 1996, im Zuge dessen auch das österreichische Koordinationsbüro in Addis Abeba eröffnet wurde, beschlossen. Es hatte zum Ziel, die vielen bestehenden Einzelprojekte innerhalb einer gemeinsamen Programmierung zusammenzuführen. Als Schwerpunktregion definierte die OEZA den amharischen und somalischen Bundesstaat. Gesundheitswesen, Viehzucht, Tourismusberatung mit Umweltschutz, Energie und Wasserkraft, Dezentralisierung und Demokratisierung, ländliche Basisentwicklung sowie Wissenschaftskooperationen waren die sektoriellen Schwerpunkte, auf die sich die OEZA-Aktivitäten konzentrieren sollten.

Die Erstellung des **ersten Landesprogramms (1998-2000)** (ÖFSE 2002) für die Entwicklungszusammenarbeit mit Äthiopien setzte diese Bestrebungen fort. In diesem Programm wurde eine Konzentration auf den Bereich Ernährungssicherung festgelegt und die bestehenden Maßnahmen im Landwirtschaftssektor (wie z.B. das Viehzuchtprojekt in Nord-Gondar) zwar fortgeführt, aber in zunehmendem Maße in die Schwerpunktsetzung integriert. Eine Ausweitung des Programms erfuhr hingegen der Gesundheitssektor, der als Schwerpunktsektor mit neuen Projekten fortgeführt wurde. Energie und Demokratieförderung wurden ebenfalls als Themenschwerpunkte festgeschrieben. Weiters konzentrierte sich die OEZA auf den Aufbau von fachlichen Kapazitäten, u.a. in den Schwerpunktbereichen, die mithilfe von Stipendien gefördert wurden. In weiterer Folge wurde im Zuge einer Prüfung des Landesprogramms 1998-2000 das Teilprogramm Tourismus durch das Teilprogramm Nahrungsmittelsicherung, das im äthiopischen Kontext und in der Regierungspolitik die höchste Priorität beanspruchte, ersetzt.

Das **zweite Landesprogramm (2001-2003)** (ÖFSE 2003) stand unter der Prämisse der Armutslinderung und konzentrierte sich im Wesentlichen auf die vier genannten Teilbereiche. Eine geografische Konzentration des Programms war nur für den Gesundheitssektor in der Region Somali und für die Ernährungssicherung in der Region Amhara vorgesehen.

Mit dem **Programm 2004-2006** (ÖFSE 2006) hatte sich die OEZA in Äthiopien weiterhin zum Ziel gesetzt, einen Beitrag zur Armutslinderung zu leisten. Man konzentrierte sich auf die vier Teilprogramme Gesundheit, Nahrungsmittelsicherung, Energie und Gender/Demokratieförderung. Ausbildungsprogramme, Poolprojekte für Wissenschaftliche Kooperation, NGO-Finanzierungen und multilaterale Projekte wurden als komplementäre Werkzeuge zu den Sektorprogrammen eingesetzt. 2008 unterzeichneten Österreich und Äthiopien ein Memorandum of Understanding.

Mit dem Kooperationsprogramm für die Periode 2008-2012 fand eine Konzentration der OEZA-Maßnahmen auf nur mehr zwei Schwerpunktsektoren, Gesundheit und Ländliche Entwicklung/Ernährungssicherung, statt. Die im bisherigen Programm schwerpunktmäßig berücksichtigten Bereiche Energie und Gender/Demokratieförderung wurden komplementär dazu weitergeführt. Ebenfalls weitergeführt wurden Stipendienprogramme, die Förderung von NGOs, humanitäre Hilfe, Wirtschaftspartnerschaften sowie multilaterale Projekte.

Durch die Auswahl der beiden Schwerpunktsektoren verstärkte sich gleichzeitig die regionale Schwerpunktsetzung. Die während der Vorläuferprogramme bereits verstärkte Konzentration der Maßnahmen im Gesundheitsbereich auf die Somali Region wurde nun in der Unterstützung der regionalen Gesundheitsbehörden sowie der Verbesserung der Gesundheitsvorsorge in acht ausgewählten Bezirken fortgesetzt. Andererseits waren die Aktivitäten im Sektor Ländliche Entwicklung und Ernährungssicherung schon während der vergangenen Jahre in zunehmendem Maße auf die Amhara Region konzentriert. Im Programm 2008-2012 wurden nun die bisherigen Maßnahmen in der Nord-Gondar-Zone der Amhara Region in einem Programm zur Sicherung natürlicher Ressourcen gebündelt (Country Strategy 2008-12). Damit sollten die landwirtschaftliche Produktion erhöht und Einkommensmöglichkeiten geschaffen werden. Im Rahmen dieses Kooperationsprogramms sah man von österreichischer Seite her vor, sich nun auch an dem Programm Protection of Basic Services (PBS) zu beteiligen.

Tabelle 2: Die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit Österreichs mit Äthiopien in Mio. EUR

	1999	2000	2001	2002	2003	2004
ODA gesamt	4,6	4,1	7,8	4,6	6,7	3,5
Zuschüsse	4,6	4,1	7,8	4,6	6,7	3,5
Kredite	-	-	-	-	-	-
% der bilat. ODA Österreichs*	1,4	1,5	2,0	1,2	3,3	1,2

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
ODA gesamt	6,2	14,0	5,3	6,8	9,1	7,3
Zuschüsse	6,2	14,0	5,3	6,8	9,1	7,3
Kredite	-	-	-	-	-	-
% der bilat. ODA Österreichs*	0,6	1,6	0,5	0,8	2,5	1,6

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
ODA gesamt	8,5	6,5	8,0	7,3	7,3	7,8	10,1

Zuschüsse	8,5	6,5	8,0	7,3	7,3	7,8	10,1
Kredite	-	-	-	-	-	-	-
% der bilat. ODA Österreichs*	2,4	1,6	2	1,5	1	0,9	1,9

Quelle: OEZA-Statistik/ÖFSE/TBK; DAC-Statistik, *ADA-Statistik

Aktuelles Programm

Im Landesprogramm 2014-2016 konzentrierte sich Österreich vorrangig auf die beiden Schwerpunkte Ernährungssicherung, Landnutzung und nachhaltiges Ressourcenmanagement sowie Öffentliche Dienstleistungen auf lokaler Ebene. In der Region Nord-Gondar sollten Kapazitäten gestärkt sowie regionale und lokale Partner ermächtigt werden. Dadurch sollte zur Eigenverantwortung für die gemeinschaftliche Planung und Umsetzung von Entwicklungsmaßnahmen, zur Orientierung an den konkreten Bedürfnissen und artikulierten Interessen der Bevölkerung sowie zur direkten Beteiligung der Zielgruppen beigetragen werden.

Die GeberInnenkoordination wurde im Zuge des PRS-Prozesses immer wichtiger. Auf verschiedenen Ebenen wurde versucht, nicht nur die GeberInnen untereinander zu koordinieren, sondern diese auch, parallel dazu, mit der Regierungsseite zu koordinieren. Aus diesem Grund wurde die so genannte „New Partnership Architecture“ ins Leben gerufen, an der sich Österreich bereits beteiligte. Von österreichischer Seite sollte insbesondere die internationale Zusammenarbeit in den beiden Schwerpunktreionen North Gonda und Somali Region unterstützt werden. Die Verabschiedung des „Charities and Societies Proclamation law“ stellte für die Zusammenarbeit mit Nichtregierungsorganisationen, die im Bereich Menschenrechte in Äthiopien tätig sind, eine große Herausforderung dar.

Gemeinsam mit der Schweizer Entwicklungszusammenarbeit (DEZA) unterstützt die OEZA ein Vorhaben des Centre for Development and Environment der Universität Bern zu Wissensmanagement über nachhaltige Entwicklung in Berggebieten. Ziel des Projekts ist es, einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung und zur Erhaltung der Ökosystemdienstleistungen der Berggebiete für die Bergbevölkerung und die angrenzenden Tieflandzonen zu leisten. Dabei sollen Forschungsergebnisse, praktische Erfahrungen und andere Arten von Wissen über nachhaltige Entwicklung in Berggebieten gesammelt, aufbereitet und für alle Stakeholder, die mit der Planung von Entwicklungsvorhaben und –prozessen in Entwicklungsländern befasst sind, zugänglich gemacht werden.

Aus einem Kleinprojektfonds, der bei der österreichischen Botschaft angesiedelt ist, werden vorwiegend Projekte lokaler NGOs unterstützt. Mit dem Kleinprojektfonds 2017 sollen vor allem zivilgesellschaftliche Strukturen gestärkt werden, womit zu Aid Effectiveness beigetragen werden soll. Diese Vorhaben konzentrieren sich auf die Bereiche Menschenrechte, Gender Equality und Women's Empowerment, Sicherheit und Frieden, Geberkoordination sowie Ländliche Entwicklung und Tourismusförderung.

Private EZA

Die privaten Hilfsleistungen an Äthiopien begannen schon in den 1970er Jahren und erreichten ihren ersten Höhepunkt während der Dürre- und Hungerkatastrophe 1984/85, wo die großen Hilfsorganisationen wie **CARITAS, CARE-Österreich, Volkshilfe, Rotes Kreuz, Malteser Orden**, etc. insgesamt über 7,3 Mio. EUR aufbrachten. Anlässlich eines Besuchs von Karl-Heinz Böhm 1981 in Äthiopien gründete er in Deutschland die Hilfsorganisation **Menschen für Menschen**, welcher sich zuerst auf Nothilfe und später auf Entwicklungshilfe fokussierte. Der österreichische Verein Menschen für Menschen wurde zwei Jahre danach gegründet. Es werden in diversen Regionen Äthiopiens integrierte ländliche Projekte durchgeführt, für welche auch in Österreich Mittel sowohl aus öffentlicher

Hand als auch von privater Seite aufgebracht werden. Die Schwerpunkte der Zusammenarbeit von Menschen für Menschen in Äthiopien sind die Trinkwasser- und Abwasserentsorgung (Brunnen, Quelfassungen, Wasserreservoirs, Bewässerungsteiche sowie landwirtschaftliche Bewässerungssysteme), Landwirtschaft (Wiederaufforstung, Anbautechnik, nachhaltige Landwirtschaft, Ausbildungsprogramme), Gesundheit (Spitalsinfrastruktur, Schulungs- und Fortbildungsprogramme für medizinisches Personal, HIV/Aids-Programme), Kleinkreditprogramme für Frauen, Aufklärungsarbeit und Fortbildung für Frauen.

Sonne International (Support Organisation for Non-Formal Needed Education) ist in Äthiopien seit 2005 in den Bereichen Gesundheit und Bildung tätig. Die Organisation führt in der Afar Region Projekte zur Alphabetisierung und mobilen Primarschulbildung, Gesundheits- und Hygieneaufklärung, medizinische Basisversorgung und Errichtung von Wasserspeicheranlagen durch. SchülerInnen der Alphabetisierungsprojekte wurden zu SozialarbeiterInnen und Gesundheitsbeauftragten ausgebildet, um so weibliche Genitalverstümmelung zu bekämpfen sowie die mobile Gesundheitsversorgung zu gewährleisten. Zum überwiegenden Teil werden die Projekte aus Mitteln der OEZA kofinanziert. Sonne International führte in der Vergangenheit, gemeinsam mit **Hope'87**, bereits Projekte im Bereich alternativer Bildungsangebote für den primären Bildungssektor und Alphabetisierung durch.

Der 2001 gegründete Verein **Brücke nach Äthiopien** ist im Bereich Familienpatenschaften, Adoptionsvermittlung und Wasserversorgung tätig, unterstützte aber auch bereits Waisenhäuser und Bildungsprojekte für Straßenkinder sowie den Schulgeldfonds AWASA in Äthiopien.

SOS-Kinderdorf International errichtete bereits ab den 1970er Jahren mehrere Kinderdörfer in Äthiopien. Es wurden neben SOS Kinderdörfern auch Jugendeinrichtungen, Kindergärten, Hermann-Gmeiner-Schulen, Berufsbildungszentren, Sozialzentren, medizinische Zentren und ein Nothilfeprogramm eingerichtet. Die Aktivitäten von SOS-Kinderdorf werden auch immer wieder durch die OEZA unterstützt.

Der Schwerpunkt der Organisation **HORIZONT3000** liegt im Sektor Ländliche Entwicklung und Management Natürlicher Ressourcen. Hauptziele der Zusammenarbeit sind die Diversifizierung von Anbaugütern, Verbesserung von Saatgut und der Einsatz intermediärer Technik zur Erhöhung der Produktivität sowie der Qualität landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Unterstützung marginalisierter Minderheiten durch z.B. Aktivitäten, die einen verbesserten Zugang zur schulischen und beruflichen Bildung zum Ziel haben.

Licht für die Welt führte in Äthiopien bereits zahlreiche Projekte auf den Gebieten Blindheitsverhütung, Ausbildung von Fachkräften im augenmedizinischen Bereich (an den Universitäten in Gondar, Awassa und Jimma), Rehabilitationsprogramme und Bau von Therapiezentren für Menschen mit Behinderungen durch. Im Jahr 2010 wurde eine neue Augenklinik in Gondar eröffnet. Ziel ist es die Situation im Norden Äthiopiens zu verbessern. Die Aktivitäten wurden bzw. werden wesentlich durch die österreichische Bundesregierung im Rahmen der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit mitfinanziert.

Das Länderbüro von CARE in Äthiopien wurde 1984, in dem Jahr als das Land von einer großen Dürre und Hungersnot betroffen war, gegründet. Die Schwerpunkte der Zusammenarbeit sind die Bereiche Wasser, Frauen, Klimawandel, Katastrophenhilfe und Kinder. Somit stellt auch Nahrungsmittelhilfe nach wie vor ein Element der Aktivitäten von CARE dar. Zudem führt die Organisation auch Entwicklungs- und Rehabilitationsprojekte durch. Es wurden bereits Projekte zum Ausbau von landwirtschaftlichen Flächen, Einkommenssicherung, Food-For-Work, Familienplanung sowie Hygiene, HIV/AIDS und Bekämpfung weiblicher Genitalverstümmelung durchgeführt. Seit 1996 arbeitet CARE in der Region Afar. So förderte die Organisation mit OEZA-Mitteln Bauern in der Amhara Region, deren

Existenzgrundlage durch Dürreperioden gefährdet ist. Ziel war die Schaffung verbesserter Kapazitäten für den Pflanzenanbau. Zudem sollte durch Wissensvermittlung über landwirtschaftliche Produktion eine verbesserte Produktivität kleinbäuerlicher Betriebe erreicht werden.

Caritas Österreich engagiert sich vorrangig in der Nothilfe. Die Organisation führte in Äthiopien bereits Projekte in den Bereichen Reproduktive Gesundheit, Reduzierung von Kinder- und Müttersterblichkeit, Rehabilitation, Integration von Kindern mit Behinderung, Nahrungsmittelsicherung und Bildung für vor allem benachteiligte Gruppen, etc. durch. Darüber hinaus hat sich die Organisation zum Ziel gesetzt, unterernährte Kinder sowie Schwangere mit ausreichend Nahrung zu versorgen und die landwirtschaftliche Produktion nachhaltig aufzubauen. Äthiopien ist ein Partnerland von Caritas Vorarlberg. Die wichtigsten Ziele dabei sind Menschen nachhaltig zu helfen, Kindern und Familien Zukunftsperspektiven zu bieten sowie Hilfe zur Selbsthilfe zu ermöglichen.

Seit der Gründung des Vereins **Pro Homine** im Jahr 1993 konzentrieren sich die Aktivitäten auf zahnärztliche Behandlung von Waisenkindern in Äthiopien, Ausbildungsmaßnahmen, Vergabe von Stipendien sowie materielle Unterstützung zahnmedizinischer Arbeit zur Verbesserung hygienischer Bedingungen.

Das Hilfsprogramm von **MSF-Ärzte ohne Grenzen Österreich** in Äthiopien umfasst Ernährungsprogramme für schwer unterernährte Kinder, Basisgesundheitsversorgung, Programme zur Bekämpfung endemischer Krankheiten, wie Kala-Azar, Tuberkulose-, HIV/Aids- und Malaria sowie die Durchführung von Impfkampagnen. Zudem konzentriert sich Ärzte ohne Grenzen auf die Versorgung der wachsenden Flüchtlingsbevölkerung.

Das Österreichische Rote Kreuz war 2008 erstmals mit einem größeren Projekt in Äthiopien tätig. In Zusammenarbeit mit dem Äthiopischen Roten Kreuz und der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften wurden Nahrungsmittel verteilt. Ergänzend wurde Unterstützung beim Anbau von Bohnen und Süßkartoffeln geboten. Ab 2009 begann das ÖRK eine bilaterale Kooperation mit seiner äthiopischen Schwesterorganisation ERCS (Ethiopian Red Cross Society) in den Bereichen Wasser und Gesundheit sowie Katastrophenrisikominderung. Unterstützt werden dabei die Gebiete Benishangul Gumuz sowie West Arsi. Das Österreichische Rote Kreuz (ÖRK) sowie das Internationale Komitee des Roten Kreuzes (ICRC) führten in Äthiopien zum Beispiel ein Projekt mit dem Ziel durch, Bauern, deren Existenzgrundlage von Dürreperioden gefährdet ist, Saatgut und entsprechende Werkzeuge zur Verfügung zu stellen. Gemeinsam mit der Ethiopian Red Cross Society engagiert sich das ÖRK in der erhöhten Resilienz hinsichtlich Wasser- und sanitärer Versorgung sowie Hygiene in der Shalla Woreda Oromia Region.

Die **NGO ADRA** ist in Äthiopien seit 1982 tätig und führte bereits Projekte in den Bereichen Wasserversorgung (Brunnenbau) und Schulbau durch. ADRA Österreich betreut das Kinderdorf El-Shadai in Wukro und baute die Zahnarztpraxis International Dental Care auf. Im Projektzeitraum 2016/2017 engagierte sich die Organisation im Schulbau in Bore.

World Vision Österreich führt in Äthiopien keine Regionalentwicklungsprojekte durch. Es wurde aber bereits ein Projekt zur Nahrungsmittelsicherheit aus Mitteln der OEZA kofinanziert.

JUGEND EINE WELT führte in Äthiopien bereits Projekte vor dem Hintergrund durch, Aufklärung, Wissensmanagement und fachlichen Austausch über erneuerbare Energien zwischen Österreich und dem Partnerland sicherzustellen.

Das äthiopische **Environment and Coffee Forest Forum** konzentriert sich auf die Stärkung und Förderung der Vernetzung zwischen verschiedenen Institutionen und Organisationen, die an der Erhaltung und Nutzung von Waldressourcen in Äthiopien beteiligt sind. Ein bereits durchgeführtes Projekt beschäftigte sich mit der Stärkung der Managementstrukturen des Yaya Coffee Forest Biosphere Reserve sowie mit der Verbesserung der Existenzgrundlagen der lokalen Bevölkerung durch nachhaltige Verwaltung natürlicher Ressourcen.

PROJECT-E ist eine NGO mit dem Ziel jungen äthiopischen Frauen aus schwierigen sozialen Verhältnissen eine nachhaltige und marktorientierte Bildung zu ermöglichen. Durch beispielsweise die Führung einer Berufsschule soll es Äthiopierinnen ermöglicht werden, eine qualifizierte Ausbildung im Bereich Hotellerie und Tourismus zu erhalten, um so in den lokalen Arbeitsmarkt integriert zu werden.

Aus einem Kleinprojektfonds, der bei der österreichischen Botschaft angesiedelt ist, werden vorwiegend Projekte lokaler NGOs unterstützt. Mit dem Kleinprojektfonds 2017 hatte man sich zum Ziel gesetzt vor allem zivilgesellschaftliche Strukturen zu stärken, womit zu Aid Effectiveness beigetragen werden sollte. Die Vorhaben konzentrierten sich auf die Bereiche Menschenrechte, Gender Equality und Women Empowerment, Sicherheit und Frieden, Geberkoordinierung (Aid Effectiveness) sowie Ländliche Entwicklung und Tourismusförderung.

► Die Website der Austrian Development Agency bietet Beschreibungen ausgewählter Projekte in den Schwerpunktsektoren der OEZA in Äthiopien: <http://www.entwicklung.at/themen/projekte/>

Literatur

Basisdaten

ADA (2018): Äthiopien Länderinformation.

https://www.entwicklung.at/fileadmin/user_upload/Dokumente/Laenderinformationen/LI_Aethiopien_Nov2018.pdf

OECD (2019): Geographical Distribution of Financial Flows to Developing Countries. Disbursements, Commitments, Country Indicators. OECD Publishing: Paris

Weltbank (2018): Net ODA received (% of GNI)

<https://data.worldbank.org/indicator/DT.ODA.ODAT.GN.ZS>

WKO (2019): Länderprofil Äthiopien <https://wko.at/statistik/laenderprofil/lp-aethiopien.pdf>

WKO (2019): Länderprofil Österreich <https://wko.at/statistik/laenderprofil/lp-oesterreich.pdf>

Beziehungen Österreich – Äthiopien: Diplomatische Beziehungen

OeNB (1927): Bundesgesetzblatt 1920-1934. ALEX Historische Rechts- und Gesetzestexte Online.

Wien: OeNB <http://alex.onb.ac.at/cgi-content/alex?aid=bg&datum=19270004&seite=00000454>

ÖFSE (2000): Länderprofil Äthiopien. Wien: ÖFSE

<https://www.oefse.at/fileadmin/content/Downloads/Publikationen/Laenderinfos/Aeth2000.pdf>

ÖFSE (2001): Länderprofil Äthiopien. Wien: ÖFSE

<https://www.oefse.at/fileadmin/content/Downloads/Publikationen/Laenderinfos/aethiop01.pdf>

Republik Österreich (1996): Bundesgesetzblatt für die Republik Österreich. 189. Stück, 1996
https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblPdf/1996_595_0/1996_595_0.pdf

Beziehungen Österreich – Äthiopien: Wissenschaftliche und kulturelle Beziehungen

Die Presse (2008): Diplomatie: Österreichs Wettlauf nach Äthiopien - Bundespräsident Heinz Fischer besucht Äthiopien; Wissenschaftsminister Hahn war schon dort. Wien: Die Presse
https://diepresse.com/home/ausland/aussenpolitik/355013/Diplomatie_Oesterreichs-Wettlauf-nach-Aethiopien

Parlamentsprotokoll: Stenographisches Protokoll. 618. Sitzung/Seite 90
https://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/BR/BRSITZ/BRSITZ_00618/SEITE_0090.html

Pro Oriente <https://www.pro-orient.at/>

Republik Österreich (1996): Bundesgesetzblatt für die Republik Österreich. 189. Stück, 1996
https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblPdf/1996_595_0/1996_595_0.pdf

Universität Wien (oJ): Responding to Poverty and Disability through Higher Education and Research (RESPOND-HER) <https://respond-her.univie.ac.at/home/>

Beziehungen Österreich – Äthiopien: Wirtschaftsbeziehungen

RIS (2005): ABKOMMEN zwischen der Republik Österreich und der Demokratischen Bundesrepublik Äthiopien über die Förderung und den Schutz von Investitionen. Rechtsinformationssystem des Bundes
<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung/Bundesnormen/20004403/Abkommen%20%C3%BCber%20die%20F%C3%B6rderung%20und%20den%20Schutz%20von%20Investitionen%2c%20Fassung%20vom%2018.07.2012.pdf>

WKO (Ifd): Außenhandelsstatistik: Importe und Exporte. Import- und Exportstatistiken nach Ländern und Warengruppen sowie Jahresbroschüren. <https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/oesterreichs-aussenhandel.html>

Entwicklungszusammenarbeit

OECD (Ifd): Geographical Distribution of Financial Flows to Developing Countries. Disbursements, Commitments, Country Indicators. OECD Publishing: Paris

Sektoren der EZA

OECD (2019): Geographical Distribution of Financial Flows to Developing Countries. Disbursements, Commitments, Country Indicators. OECD Publishing: Paris

Bilaterale Geber

OECD (Ifd): Geographical Distribution of Financial Flows to Developing Countries. Disbursements, Commitments, Country Indicators. OECD Publishing: Paris

Multilaterale Geber

IDA: International Development Association <http://ida.worldbank.org/>

EU (2014): National Indicative Programme for Ethiopia 2014 to 2020
https://ec.europa.eu/europeaid/sites/devco/files/nip-ethiopia-20140619_en.pdf

OECD (Ifd): Geographical Distribution of Financial Flows to Developing Countries. Disbursements, Commitments, Country Indicators. OECD Publishing: Paris

UNDP: United Nations Development Programme <http://www.undp.org/content/undp/en/home.html>

OECD (oJ): Geographical Distribution of Financial Flows to Developing Countries. Disbursements, Commitments, Country Indicators. OECD Publishing: Paris

Entwicklungszusammenarbeit Österreichs – Historischer Abriss

ADA (Ifd): OEZA-Statistik. Wien: ADA

ADA (2018): Äthiopien Länderinformation.
https://www.entwicklung.at/fileadmin/user_upload/Dokumente/Laenderinformationen/LI_Aethiopien_Nov2018.pdf

ÖFSE (2000): Länderprofil Äthiopien

UNHCR: Ethiopia <http://www.unhcr.org/pages/49e483986.html>

ÖFSE (2002): Länderprofil Äthiopien. Wien: ÖFSE
<https://www.oefse.at/fileadmin/content/Downloads/Publikationen/Laenderinfos/aethiop02.pdf>

ÖFSE (2003): Länderprofil Äthiopien. Wien: ÖFSE
<https://www.oefse.at/fileadmin/content/Downloads/Publikationen/Laenderinfos/aethiop03.pdf>

ÖFSE (2006): Ityop'iyā Federalawi Demokrasiyawi Ripeblik – ETH. Wien: ÖFSE
<https://www.oefse.at/fileadmin/content/Downloads/Publikationen/Laenderinfos/aethiopien.pdf>

ÖFSE (2009): Demokratische Bundesrepublik Äthiopien (Federal Republic of Ethiopia)
<https://www.oefse.at/fileadmin/content/Downloads/Publikationen/Laenderinfos/aethiopien09.pdf>

Republik Österreich (1996): Bundesgesetzblatt für die Republik Österreich. 189. Stück, 1996
https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblPdf/1996_595_0/1996_595_0.pdf

Entwicklungszusammenarbeit Österreichs – Private EZA

ADRA <https://adra.org/country/ethiopia/>

Ärzte ohne Grenzen: Unsere Hilfe in Äthiopien <https://www.aerzte-ohne-grenzen.at/countryregion/ethiopia>

Brücke nach Äthiopien <http://www.bruecke-nach-aethiopien.at/>

CARE Österreich <https://www.care.at/>

Caritas: Unsere Hilfsprojekte in Afrika <https://www.caritas.at/auslandshilfe/auslandsprojekte/afrika/>

ECCCF: Environment, Climate Change and Coffee Forest Forum <https://ecccf.org/>

HORIZONT 3000: Äthiopien <http://www.horizont3000.at/home/laender-und-sektoren/aethiopien>

Jugend eine Welt <https://www.jugendeinewelt.at/>

Licht für die Welt: Äthiopien <https://www.licht-fuer-die-welt.at/aethiopien>

Malteserorden <https://www.malteserorden.at/>

Menschen für Menschen – Hilfe zur Selbsthilfe in Äthiopien <https://www.menschenfuermenschen.at/>

Pro Homine: Dental Aid Project <https://www.institut-huemer.at/index.php/de/pro-homine-dental-aid-project>

Project-E <https://project-e.eu/?lang=de>

Rotes Kreuz: Hunger in Äthiopien <https://www.roteskreuz.at/entwicklungszusammenarbeit/oestliches-afrika/aethiopien/>

Sonne International <http://www.sonne-international.org/>

SOS Kinderdorf: SOS-Kinderdörfer in Äthiopien <https://www.sos-kinderdorf.at/so-hilft-sos/wo-wir-helfen/afrika/aethiopien>

Volkshilfe <https://www.volkshilfe.at/>

World Vision <http://www.worldvision.at/>

ADA Projekte <https://www.entwicklung.at/themen/projekte/>